

## **1. Was wollen Sie tun, damit die Betreuung in der Kindertagespflege auch noch 2022 eine gleichberechtigte Wahlmöglichkeit für Eltern in NRW sein wird?**

Wir PIRATEN sehen die Kindertagespflege als eine wichtige und gute Alternative zur Kindertagesstätte. Die derzeit vorgeschriebene Gruppengröße wird von mehreren Kinderschutz- und Kinderrechtsorganisationen befürwortet, da sie ein nahezu familiäres Umfeld bietet und zugleich die sozialen Kompetenzen der Kinder fördert. Insbesondere U3-Kinder profitieren davon. Schließlich ist ein beachtlicher Teil der Kinder in der Kindertagespflege unter drei Jahren.

Damit die Qualität dieser Betreuung sowohl den eigenen als auch den Ansprüchen der Eltern – vor allem anderen aber den Bedürfnissen der Kinder – entspricht, bedarf es einer auskömmlichen Finanzierung. Diese muss zwingend auch berücksichtigen, dass Kindertagespflege nicht nur aus der Betreuung der Kinder besteht, sondern auch Zeiten für fachliche Weiterbildung, organisatorische oder Verwaltungsaufgaben sowie Vertretungsregelungen im Urlaubs- oder Krankheitsfall berücksichtigt.

Das System der Kindertagesbetreuung in NRW ist Sachverständigen zufolge aktuell insgesamt mit rund 2 Mrd. Euro unterfinanziert. Während die anderen Parteien im Landtag zwar vollmundig die Vorzüge und Notwendigkeit des Rechtsanspruches preisen, versuchen sie gleichzeitig die Verantwortung für die Finanzierung auf den Bund oder die Kommunen zu schieben. Dieses unwürdige Geschacher spielen wir PIRATEN nicht mit und haben uns dafür mit einem konkreten Antrag eingesetzt, dass das Land die Verantwortung übernimmt und die benötigten Gelder freigibt.

Ebenso darf die Wahlfreiheit nicht dadurch unterlaufen werden, dass durch unterschiedliche Beiträge oder Zuzahlungen die Entscheidung der Eltern beeinflusst wird. Daher setzen wir PIRATEN uns dafür ein, dass frühkindliche Bildung – egal, wo sie stattfindet – für Eltern gebührenfrei wird.

## **2. Wie wollen Sie gewährleisten, dass Kindertagespflegepersonen und Kommunen auch weiterhin die Mittel haben, Kindertagespflege als stützenden Pfeiler im U3-Betreuungsangebot anbieten zu können?**

Eine konkrete Position hierzu haben wir nicht im Landtagswahlprogramm. Unser erster Schritt wäre deshalb, das Thema im Familienausschuss auf die Tagesordnung zu setzen, damit Experten das Problem ausführlich schildern und Lösungsansätze mit den Abgeordneten diskutieren können. Sowohl in den Fraktionen als auch im Landesverband und vor Ort schätzen wir PIRATEN den Kontakt zu Selbstorganisationen und engagierten Einzelnen und lassen uns von ihnen gerne auf Probleme aufmerksam machen, um gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.

## **3. Welche Lösungen streben Sie an, damit, wie z. B. in Baden-Württemberg, auch in Nordrhein-Westfalen flächendeckend 5,50 Euro gezahlt werden können?**

Wir PIRATEN haben uns in den vergangenen Jahren dafür eingesetzt, dass es eine leistungsorientierte Vergütung gibt, die sicherstellt, dass öffentlich geförderte Tagespflegepersonen im Sinne der Gleichwertigkeit mit Angeboten der Kindertagesbetreuung beim Regelzeitangebot auf Zuzahlungen der Eltern neben den Elternbeiträgen verzichten können, aus unserer Sicht ist hier der Hebel anzusetzen.

## **4. Wie gedenken Sie gegen diese Ungleichbehandlung vorzugehen?**

Hierzu möchten wir auf die Antwort zu Frage 1 verweisen.

## **5. Mit welchen konkreten Maßnahmen beabsichtigt Ihre Partei dieser Ungerechtigkeit entgegen zu steuern?**

Die angesprochene Erhöhung war für die Kindertagesstätten lebensnotwendig (weshalb wir sie schon 2014 forderten, aber leider von den anderen Parteien überstimmt wurden), ist aber noch immer nicht ausreichend. Die Situation in der Kindertagespflege bleibt bis heute von den Regierungsparteien völlig unberücksichtigt. Die Organisation und Vergütung liegt aktuell in der Verantwortung der Kommunen. Ein Eingriff in die kommunale Selbstverwaltung durch landesgesetzliche Regelungen und Vorgaben mit finanziellen Konsequenzen würden die Verpflichtung nach sich ziehen, für diese Mehrkosten geradezustehen ("Konnexitätsprinzip").

Diese Verpflichtung scheut die Landesregierung und drückt sich damit vor der Verantwortung.

Wir PIRATEN stehen auf dem Standpunkt, dass so wichtige Aufgaben wie die frühkindliche Bildung und eine Betreuung, die in erster Linie am Wohl und den berechtigten Interessen der Kinder orientiert ist, Vorrang vor finanziellem Kalkül haben.

Ungeachtet der Kosten setzen wir uns dafür ein, dass das Land hier seine Verantwortung wahrnimmt und die auskömmliche finanzielle Förderung der Tagespflege durch eigene gesetzliche Regelungen festschreibt.

**6. 6. Was wollen Sie unternehmen, um den Eltern und den Tagespflegepersonen eine ständig gesicherte Arbeitssituation und somit den Kindern eine kontinuierliche Betreuung in der Kindertagespflege bis zum 3. Lebensjahr zu gewährleisten?**

Die Tagespflege darf von den Kommunen nicht mehr als Notstopfen und Auffangbecken für den noch unzureichenden und nicht bedarfsdeckenden Ausbau der U3-Betreuung benutzt werden. Der Ausbau muss weiter bedarfsgerecht vorangetrieben werden. Die Kopplung der Fördergelder im Rahmen der Erweiterung des Betreuungsanspruchs auf Kinder unter 3 Jahren an die Pflicht, diese neu geschaffenen KiTa-Plätze auch nur für U3-Kinder zu vergeben, ist dafür verantwortlich, dass die Aufnahme von Kindern über 3 Jahren stark benachteiligt wurde. Daher muss man eine Regelung finden, diese Kopplung abzuschaffen und die Platzvergabe nach sinnvollen Kriterien, wie pädagogisch sinnvollen Gruppenkonstellationen und -größen, auszurichten. Damit würde die Notwendigkeit vorzeitiger "strategischer Wechsel" in die Kindertageseinrichtungen hinfällig.

Insgesamt muss man festhalten, dass weder rot-grün noch schwarz-gelb in den Jahren davor ihre Hausaufgaben gemacht haben. Das gesamte System der frühkindlichen Bildung benötigt ein smartgerechtes Update, damit die Qualität verbessert werden kann, Eltern keine Beiträge zuzahlen müssen und die Finanzierung auskömmlich garantiert ist – sowohl aus Träger- als auch Beschäftigtensicht.